**Predigt Philipper 4,7-14 - Heideblütenfest Amelinghausen 2019**

**Pastorin Imke Schwarz**

Leeve Festgemeen hier in Amelinghausen!

As ik mi letzt Week up disse Gottesdeenst vörbereiden dee, hebb ik mi mal all de Heideköniginnen ut de 70 Johr Heideblütenfest in Ruh bekeken. Of dat de Karin is van 1958, de Petra van 1974 of de Mona van 2018, een mojer as de anner! Sünd denn ok ehemalige Heideköniginnen vandaag hier? Un sünd ok viellicht wecken hier, de mal antreden sünd, aber bi de dat nix worden is? (De bruken sük ok nich melden). Wenn ik mi dat Programm ankiek, denn seh ik: Hier, bi dat Heideblütenfest, geiht dat nich bloot daarüm, een paar moje Stünnen mit dat tolle Programm to hebben. Hier geiht dat ok daarum, to gewinnen. Un all de jung Fraulüü, de hier antreden, üm up de Thron to komen, de weten, wat dat heet: Du trittst an, giffst dien Bestes, un denn klappt dat! De Freid is groot. Of du trittst an, giffst dien Bestes un denn kriggt een anner de Königinnenwürde. Dat hett al wat up sük mit dat Gewinnen un Verlesen. För beides bruukst du Nerven.

Dat weten de Königinnen un de, de dat geern worden willn, net so good as de, de bi de Loop üm de Pokal hüüt naamdag antreden. Of de, de de moje Wagens klar maken för de Festümzug. De Konkurrenz spornt an, man daar is ok Enttäuschung bi, wenn dat nich klappen will un man denn doch achter dat torügg blifft, wat man sük vörstellt hett. Un wo mooi ist dat up dat Siegertreppchen! Ik kann mi erinnern, ik was söben Johr old un daar hebb ik mal een Malwettbewerb van de Raiffeisenbank wunnen. Wat was ik stolt!

Well is de Mooiste? Well is de Flinkste? Well hett de mojesten Wagen? De Wettbewerb kannst verglieken mit dien Leben. Wat willst du gewinnen, wat hest du verloren? Wor lopen wi achteran, dat ok to kriegen? Wor hest du vööl Insatz brocht un doch nix wunnen? Un denn kiekst du bisiet un denkst: Mensch, ik glööv dat nich! De hett mi glatt överrundet, hett mi utstoken un daarbi hebb ik mi so anstrengt. Dat Leven sülmst ik ok een Wettbewerb, een Wettloop üm Tied, Erfolg, um Aufmerksamkeit, viellicht ok um Leevde.

In mien Konfirmandengruppe hett mal een Moder an mi seggt: Frau Pastorin Schwarz, nu spölens man nix mehr mit de Kinner, wor dat üm dat Gewinnen geiht. Dat deit de Kinner doch gar nich good. Köönt wi dat? Ne, ik denk, so is dat Leben nich. Wenn nüms an sien Grenzen geiht, nüms wat winnen will, denn kaamt wi nich wieder. Wi bruken doch de Minschen, de wat riskieren, de in ´t Rennen gaht. Nee, de Kinner so ganz van de Wettbewerb aftohollen, dat kann nich de Lösung wesen. Edder geiht dat daarüm, gewinnen un verlesen to lehren. Daar gifft dat nämlich eeniges, wat scheefloopen kann. Wenn di dat Gewinnen so wichtig woord, dat du nix anners mehr süchst. Ik kenn daar wat van, ik bün een schlechten Verleser. Dat kann ik gar nich off, wenn mien Patenkinner tegen mi in Memory winnen. Denn föhl ik mi so licht inschnappt. Gewinnen un verlesen, daarmit mutt man ümgahen könen.

In uns Predigttext geiht dat ok üm een Wettbewerb. Und at geiht üm een, de besünners vööl Ehrgeiz hett: Paulus. He is nich to bremsen. Man de Disziplin, in de he unnerwegens was, de was fragwürdig: Christenverfolgung. Daarin weer he nich to schlahn. Dat muss al Christus sülmst wesen, de hüm bremst hett. Un Christus, de hett nich lang wacht, de is hüm achteran, hett hüm inholt un erstmol düchtig bekehrt.

Paulus was ergrepen van Christus sülmst. Un nu rennt he mit de sülvige Ehrgeiz weer los: Christus achteran, to Christus hen. He will na bi hüm wesen, he will er erste wesen un dat Vörbild för all de annern. Un he löppt un löppt un landt bi de Erkenntnis: Dat liggt gar nich an mi sülmst. Ik hebb doch al, wat ik gewinnen will. Christus is al daar. He is opstahn. He levt.

Ik will jo van twee Mönchen vertellen. De lesen tosamen so ´n dicken Wälzer, een heel lang Book. Daar stunn in, dat dat an ´n Ernd van de Welt een Stee gifft, wor Himmel un Eer tosamen komen un sük berühren. Daar sall een Döör wesen, wor man ankloppen kann. Un denn findt man Gott. De beid legen dat Book bisiet un trecken los. De Stee, de mutt doch woll to finnen wesen! Se wannern mennig Kilometer, koomt in Gefahr, lieden Hunger un Döst. Mennigmal wassen se versöcht, weer ümtodreihen. Aber se trecken wieder. Un endlich: Se finnen, wat se söken. Se kloppen an de Döör un wachen. Man kann hör Hartschlag hören. Denn gung de Döör open un wat sachen se? Se stunnen weer in Huus, in hör egen Zellen in dat Kloster. Daar verstunnen se: Himmel un Eer koomt bi di sülmst tosamen. Daar, wor Gott di henstellt hett. Du hest dien Gewinn hier, bi di sülmst.

ausGott so, as he in Christus up de Eer komen is: Da is uns Ziel un Gewinn. Un weest, wat de Widerspruch is: Daar musst du di nich anstrengen un weet nich wat maken. Du bruukst di bloot wat schenken laten.

Mit disse Gewinn kann ik bi jede Wettbewerb antreden un bruuk mi kein Sörgen maken, dat mien ganze Leben daarvan afhangt. Ik beholl de Distanz to de Kämpfe, denn ik bün al Sieger, ik bün Gewinner bi Gott.

In disse Sinn wünsch ik frohen Wettstriet! Amen.